

Freitag den 24. Januar 1919.
Preis 1 Pf.
Anzeigenpreis...

Zeitung

Deutschnachrichtiger Jahrgang.

Nr. 40.

Halle, Freitag, den 24. Januar.

1919.

Eine schlagfertige Armee für den Osten.

Einzuehung bis zu 35 Jahren??

Berlin, 24. Jan. (Eig. Drahtnachricht.) Es besteht kein Zweifel mehr, daß die Regierung beabsichtigt, eine schlagfertige Armee im Osten aufzustellen. Die Regierung scheint der Ansicht zu sein, daß aus spätestens im Frühjahr neue nicht unerhebliche militärische Gefahren, vornehmlich von den Bolschewistkriegen drohen, denen eine mindestens gleichwertige, besser aber noch überlegene deutsche Armee entgegenzustellen werden muß.

Wie die "Neue Berliner Zeitung" hört, werden Vorbereitungen für die Einziehung aller wehrfähigen Männer bis zum 35. Lebensjahre (7), vorbehaltlich der Genehmigung durch die Nationalversammlung, getroffen. Die Zahl der bisher freiwillig Eingezogenen beträgt ungefähr 60 000. Großer Mangel herrscht an Offizieren.

Treu zu Reich!

Demokratischer Reichs-Rheinlands gegen die Republik Rheinland.

Düsseldorf, 24. Jan. (Wein-Tele.) Eine große demokratische Versammlung in Düsseldorf nahm nach dem Vortrage des Arbeiterssekretärs Entschlossen gegen wenige Stimmen einiger Separatisten folgende Entschlüsse an: Wir lehnen den Plan der sozialistischen Reichsregierung...

Erbt an die Hamburger Seelute.

Neue Proteste.

Berlin, 24. Jan. (Eigene Drahtnachricht.) Die Hamburger haben gegen die letzte Waffenstillstandsbedingung, daß die deutsche Handelsflotte an die Entente auszuliefern ist, demonstriert und protestiert. Jetzt hat, wie die "Neue Berliner Zeitung" meldet, Ebert im Namen der Reichsregierung auf die Proteste der Hamburger Handelskammer und Reedereien, sowie der Seebewerkschaft folgende Antwort erteilt: Auf das Telegramm gegen die Auslieferung der Handelsflotte wird erwidert, daß der Bezug von Nahrungsmitteln aus den Ententeländern unerlässlich ist.

Die Verhandlungen mit den Polen.

Berlin, 24. Januar. (Eigene Drahtnachricht.) Wie bereits gemeldet, finden heute zwischen der preussischen Regierung und den polnischen Verhandlungen statt.

Anregung dazu war von den polnischen Polen schon vor einigen Tagen gegeben worden, die mit der preussischen Regierung eine Verständigung darüber zu erzielen wünscht, daß ihnen Kohlen gegen Lebensmittel geliefert würden. Die Verhandlungen auf diesen Gegenstand zu beschleunigen, hat die preussische Regierung abgesehen, sich aber bereit erklärt, den ganzen Fragenkomplex zwischen Preußen und den polnischen Polen zu erörtern und in diesem Rahmen auch eine Vereinbarung über den Austausch von Kohlen und Lebensmitteln zu treffen.

Verbannung des Kaisers nach Algier?

Genf, 23. Jan. Das englische Blatt "National News" berichtet, daß die Entente die Absicht habe, den Kaiser und alle übrigen männlichen Mitglieder des Hauses Hohenzollern nach Algier zu verbannen, wo sie unter Aufsicht des 19. Armeekorps, das die Fremdenlegation umfacht, stehen sollen.

England über Deutsch-Osterreich.

Wesel, 22. Januar. "Daily Mail" meldet: Die englische Regierung hat ihr Desinteressement an dem eventuellen Anschluß Deutsch-Osterreichs an Deutschland den Alliierten erklärt. Sie macht jedoch ihre endgültige Stellungnahme von den gemeinschaftlichen Beschlüssen der Alliierten abhängig.

Forderungen der englischen Kriegsmarine.

Bern, 24. Jan. (Eigene Drahtnachricht.) In London tagenden Delegierten der Mannschaften der Kriegsmarine legen den Vertretern der Admiralität eine Reihe von Forderungen vor, deren hauptsächlichste sich auf eine Solddruckerhöhung von vier Schilling täglich bezieht. Die Forderungen umfassen weiter Bewilligung von Kleidung, Familienunterstützung, Ausnahmegeldern und anderem. Sämtliche Forderungen dürften von der Admiralität bewilligt werden.

Arbeiterzwangsarbeiten in England.

Rotterdam, 24. Jan. (Eigene Drahtnachricht.) Nach einer Meldung des "Nieuw. Rot. Cour." aus London vom 22. d. M. schreibt das liberale Wochenblatt "Star", daß die Arbeiterzwangsarbeiten eine bedauerliche Form anzunehmen beginnen. Die Hauptursache dafür sei die Inanspruchnahme der Arbeiter darüber, daß die Regierung mit der Einführung einer längeren Arbeitswoche so lange zögere. Nach einer Londoner Meldung des "Nieuw. Rot. Cour." wird der Streik der Bergarbeiter in Borthwick in kürzester Zeit die Stilllegung von Industrieanlagen, die zusammen eine Million Menschen beschäftigen, zur Folge haben. London ist vor der Gefahr, daß die Untergrundbahnen, die Straßenbahnen und die Lichterzeugung den Betrieb einstellen müssen.

Die Estländer 75 km vor Petersburg.

Saag, 24. Jan. (Eigene Drahtnachricht.) Die "Times" melden aus Helsinki, daß die vorgehenden Abteilungen der Estländer nur noch 75 Kilometer von Petersburg entfernt sind. Den Estländern fällt noch immer neue Beute in die Hand.

Griechenlands Annexionswunsch.

Sage I., 24. Jan. (Wein-Tele.) Nach einem Pariser Havosbericht hat die griechische Delegation auf der Friedenskonferenz dem Generalsekretariat ein Memorandum zu stellen lassen, das die besonderen Forderungen Griechenlands enthält. Sie sind territorialer Natur und betreffen Thessalien, Lykien, Kleinasien, Konstantinopel und die Inseln im Ägäischen Mittelmeer. Das Memorandum trägt die Unterschrift von Venizelos.

König Manuel vor der Rückkehr.

Genf, 24. Jan. (Eigene Drahtnachricht.) Die gestrigen mit Bestimmtheit verbreitete Nachricht, daß König Manuel bereits in Athen angekommen sei, bewahrheitet sich nicht. Er hält sich vielmehr immer noch in London auf, entfaltet aber eine rege Tätigkeit und vor allem eine großzügige Pressepropaganda. Einem Vertreter des "Welt Parliaments" erklärte König Manuel, daß er mit den gegenwärtigen Vorgehen in Vortgang nichts zu tun habe, daß er jedoch, falls er gerufen werde, bereit sei, in sein Vaterland zurückzukehren und den Thron wieder zu bestiegen.

Neue Wege.

Von

Rechtsanwalt Dr. Schreiber, Halle.

Kandidat für die Preussische Nationalversammlung. Das Wesentliche und Wertvolle jeder Revolution ist nicht so sehr die Beseitigung überlebter und mardiger Dinge, als die Erfindung und Heranführung einer neuen und besseren Zeit. Was war das Alte und was soll das Neue sein?

Das Alte war der bürokratische Staat. Ihn kennzeichnet das konservative Mißtrauen gegenüber dem Volke und die darauf beruhende Bevormundung des Volkes. Nicht das Volk selbst ist verantwortlich für sein Geschick. Eine durch Geburt oder Besitz bezugslose Klasse nimmt ihm größtmäßig diese Verantwortung ab. Der Untertan wird regiert und er ist sich bewußt, seiner gutgemachten Abhängigkeit von einer allwissenden Regierung. Wenig Bürgerstolz und wenig Sorge um das Wohl der Gesamtheit, aber viel gleichgültige Behaglichkeit, das ist das Kennzeichnende dieses alten Systems. Möglichst wenig Charakter haben - wenigstens nicht in politischen Dingen - möglichst keine eigenen Ideen, das waren die Voraussetzungen des Aufstieges der "Tüchtigen", all dieser "unangeordneten Stellen", bis hinauf zu Königen und Ministerpräsidenten.

Die Revolution hat den Glauben an die Verantwortlichkeit dieses Systems zerstört. Wir müssen heraus aus dem Zusammenbruch der alten Gewalten, wir müssen uns neuen Glauben an unser Volk und an unsere Staatsrichtungen erschaffen, denn es gibt keinen Aufstieg, wo kein Glaube ist an die Zukunft und kein Vertrauen zur eignen Sache. Und dieses neuen Glaube knüpft an all die großen Ideen, die schon Preußen herausgeriffen haben vor 100 Jahren aus dem Geist von Auerstedt und Jena. Jetzt steht alles neue an Stelle der Bevormundung und Gleichgültigkeit von gestern das Selbstbewußtsein und die Selbstverantwortung von morgen treten! Vertrauen dem Volke, setzen ihr euch selbst vertraut! Hinweg mit der ausschließlichen Sorge um seine eigene "Ich", um seine Behaglichkeit. Mitarbeit des ganzen Volkes in allen seinen Teilen. Jeder an der Stelle, an der er gestellt ist und nach Möglichkeit seiner Befähigung, das ist es, was unsern Glauben neu macht und was uns heraufführen kann aus dem Jammer der Zeit. Glauben an die Zukunft seines Volkes, ihn mit ganzer Seele dienen, das heißt ich national! Freudige freie Zusammenarbeit aller Volksgenossen ohne Unterschied der Geburt und des Glaubens am Aufbau und an der Leitung des Staates, das nennt ich Demokratie!

Die nationale Demokratie ist es, die wir Deutsche brauchen. Sie allein vermag aus Untertanen selbstbewußte Staatsbürger zu machen. Volkten doch endlich auch die diejenigen, die das Verleugern ihres Deutschtums seitens vieler Volksgenossen in Ausland verlassen, erkennen, daß diese behauerliche Erscheinung weniger zurückzuführen ist auf einen Mangel an Volksgenossen als auf die Tatsache, daß der Deutsche diejenige Unterordnung und diejenige Staatsbürger war. Er würde von Jugend an gewohnt, sich überall unterzuordnen in staatlichen Dingen, was froh, daß er überall geführt und geleitet wurde. Das muß sich Selbstbewußtsein läshmen, mußte dahin führen, daß er sich auch im Auslande schnell der geänderten Umgebung ein- und unterordnete. Die Mehrzahl derjenigen, die das deutsche Volk zum selbstbewußten Volkswort machen wollten - und das sollte unser aller Ziel sein - überließ eben, daß das nun geringere kam, wenn man das deutsche Volk von unnützer Bevormundung befreit und durch Vernehmung seiner Freiheit und Verantwortunglichkeit sein Selbstbewußtsein hebt. Einige Bevormundung - die staatliche Ordnung auch der kleinsten Dinge, die den Deutschen von der Wiege bis zur Bahre umgibt - hemmt die Entwicklung eines Volkes, Freiheit der Entscheidung und Verantwortung fördert sein Leben. Das waren die Gedanken von denen die Reformen der Freiheitsbewegung vor 100 Jahre, ausgingen, und diese sind es noch heute, auf die sich die Neuordnung stützt. Die Herbeiführung eines verantwortungsbewußten und selbstbewußten Volkes ist das Ziel der Demokratie. Sie schafft die enge Verknüpfung des einzelnen Bürgers mit dem Geschick des Staates; deshalb ist auch die in Wahrheit allein die Voraussetzung für eine wirkliche und dauernde Nationalisierung der großen Massen, die der Obrigkeit-Stat, der für nur als Objekt behandelte, abstoßen mußte.

Daß Euch nicht einreden, Demokratie sei die Herrschaft der Masse. Auch in der Demokratie und gerade in ihr sollen die Tüchtigsten herrschen, freilich nicht geführt lediglich auf den Vertrauen erhabler Autoritäten, sondern berufen durch das Vertrauen der Mehrheit ihres Volkes. So trägt das Volk selbst die Verantwortung für sein Geschick und das soll die Bürgerschaft sein auch für Deutschlands Zukunft!

Zum Siege für Riste Abderhalden!

Das vorläufige Wahlergebnis.

Table with 2 columns: Party Name and Mandates. Includes 'Die Deutschnationale Volkspartei' (40), 'Deutsche Volkspartei' (17), 'Christliche Volkspartei' (16), etc.

Laßt Euch nicht täuschen!

Die Deutsch-Nationalen sind nichts anderes als die Konservativen, die Un Deutschen. Sie haben Euch Hunger, Not, Erniedrigung genug gebracht. Stolze Männer gehören nicht in diese Gesellschaft!

Wählt alle die Demokratische Partei! Wählt Liste Aderhalden!

Arbeiter, die sich vorangeworfen haben durch die Stadt zogen. Sie jagen: Deutschland, Deutschland über alles! Die Nacht am Rhein! Ich bin ein Preuße, jagen nach dem Reichsland und wollen die Trifolore herunterholen. Ferner erhalten folgende Aufse: Viro l'Allemagne! Viro la Prusse! Viro l'Alsace! Das Militär mußte einschmelzen, und es wurde los gelassen. Die Leute, die sich einschmelzen, daß ihnen durch die französische Herrschaft der Himmel voller Segnungen hängen würde, sind somit schmerzhaft zu lächeln und erbittert. Die wohnhaften Maßnahmen, welche die Franzosen getroffen haben, wüßten in einer Katastrophe führen. Für die Arbeiter und unteren und mittleren Volksschichten wird in Frankreich empfindlicherer wenig getan. Man lie derzeitigt nur die französischen Zeitungen, um einen Einblick in das große Elend gewisser Gebiete und Volksschichten zu erlangen. Die Volksabstimmung wird erweisen, daß die ererbliche Majorität hinter uns liegt und die Autonomie unter legendärer Form erweist.

Präsidentenwahl in Württemberg.

Stimmungstest, 23. Jan. Die verfassunggebende Landesversammlung hat heute mittig zur ersten Sitzung zusammen. Reil (Sozialdemokrat) wurde zum Präsidenten gewählt.

Austreibung deutscher Beamter durch die Polen.

Erfolgung eines Zugführers.

Berlin, 22. Januar. Mit der gleichen Roheit, wie sie durch Begünst, Ausmietung und Drangsalierung jeder Art deutsche Gewerbetreibende zum Verlassen des besamatischen Reichens anjagen, gehen die Polen gegen die deutsche Beamtenliste vor.

Leblich weiß er von der erfolgten Befehung des Bahnhofs durch die Polen dieunkliche Meldung erstattet hatte, wurde der Bahnhofsleiter Wieland in Gröz wegen „Verrats der polnischen Sache“ verhaftet. Seine Amtsverhoben und erst freigelassen, nachdem er sich schriftlich verpflichtet hatte, binnen acht Tagen mit seiner Familie Gröz und die Provinz Polen zu verlassen. Der Bahnhofsleiter Schütz in Eidenhorst hatte den Schnellzug halten lassen, damit der Grenzschutz ausweichen konnte; er wurde darauf von den Polen an die Wand gestellt, mit Gefährlich bedroht und zum sofortigen Verlassen seines Wohnorts gezwungen. Der Polizeichefleiter Schwobitz mußte aus Katalinienz fliehen, weil er infolge fortgesetzter Anpömpelungen und Drohungen für sein und seiner Familie Leben fürchten mußte.

Das ist nur eine kleine Auswucht unter der großen Anzahl polnischer Gewalttäten. Fast ungläublich — wäre er nicht durch amtliche Unterjuchung zweifelstlos festgehalten — ist ein Fall, der sich am 4. Januar in Polen ereignete, wo der Zugführer Berg auf seinem Wege zum Dienst aus niedrigem Grunde von polnischen Soldaten verhaftet und auf dem Transporte zum Kernverweh meuchlings erschossen wurde.

Amerika verweigert den Sozialisten die Pässe.

New York, 23. Jan. (Reuters). In sozialistischen Kreisen verläutert, daß den drei Sozialisten, die zur internationalen Sozialistenkonferenz reifen wollten, die Pässe verweigert wurden.

„Der arme Heinrich“.

Aufführungsbericht in 3 Akten von Hans Pflüger. Erstaufführung im Stadttheater. Halle, 23. Januar 1919.

Die Aufführung der interessanten, Gelingensoper „Hinterließ“ — unter Regieaufführung der geborenen Schöne — ist eine recht vorzügliche Gesamteindruck. Das Drehbuch präsentiert sich in sehr annehmbarer Verfassung. Es hatte offenbar einige Veränderungen erfahren; ob nur für diese Gelegenheit oder für die Dauer, entzieht sich meiner Kenntnis. Kapellmeister Ostas Braun führte den Stab geschmackvoll und mit überlegener Sicherheit und arbeitete das funktuelle Stimmungsgewebe mit komplementärer Präzision heraus. Das einheitliche Zusammenwirken von Bühne und Orchester ließ auf gediegene Vorarbeit schließen, und da der Autor selbst an den Proben teilgenommen hat, so darf man wohl annehmen, daß im allgemeinen seine Absichten verwirklicht worden sind. In der Titelfolge bemühte sich Ostas Braun als Fingerringgeber Lenor und Derkinger von gleicher Bekanntheit, namentlich im ersten Aufzuge als der wunderbare Heinrich, wenn auch hier vielleicht etwas mehr Zurückhaltung in der Tongebung im Interesse der Charakteristik am Platze wäre. Zeitweilig dem ich weiß sehr wohl, daß die Partitur „Hinterließ“ Fortissimo vorzubereiten. Im letzten Aufzuge empfand man gewisse tonantionale Stellen, die einer veralteten Theatralik angehöhen und an Freilübungen erinnern, als fänden. Es ist nicht bei Fritz Kraemann eine glänzende Erscheinung. Auch im Spiel entpömp er der Vorstellung, die wir uns von vielen nämlich lampenlosenden, seinen Herrn in Treue ergeben haben machen. Stimmlich hatte er im Piano glückliche Momente, beehrte die aber den Erfolg häufig durch flache Tongebung, einen Mangel, der

seine Ursache nicht im Material, sondern im Technischen (sehende Sätze durch Lesefehlern) hat. Die abgerundeten Gestaltungen boten zweifellos die Vertretungen der weiblichen Rollen. Dina Hendorff zeigte sich als Künstlerin, die sich über die Verwendungsmöglichkeiten ihrer wohlgeschulten Stimme stets klar ist und sich daher niemals unwirksam wirkender Uebertreibungen schuldig macht. Dazu kommt ein eindringliches, aber überall maßvolles Gesen und Mienenspiel. Wie überzeugend mußte sie z. B. im zweiten Aufzuge den inneren Kampf, der dann zu ihrem heroischen, kühnereutenden Entschluß führt, zu gestalten. Nicht minder sympathisch wirkte Frieda Schmidt, die der Agnes rührende Sätze lieh. An ihrem Spiel war nichts Kranftöches, Synterliches, sie war das wahrhaft naive Mädchen, wie es uns in James Gruns Dichtung und Pflügers multistaltiger Auslegung ersicht. Auch als Schwester gewann man von ihr einen sehr angenehmen Eindruck. Die Rolle des helfenden Mädchens führte August Poesler mit gutem Gelingen durch. Die Bühnenarbeiter vorziehen die geschickte Hand des Direktors Leopold Schöffe. Mit Genauigkeit bemerkte man eine angenehm beruhigende Einfachheit unter Ausschaltung nebenläufiger Zutaten. In der Schlußszene — nach Heinrichs Erlösung — vernahm ich die „lebene und bedeutungsvolle Gruppe“ der Wände. Anstaltstheßen lag man Chor in zwei Immetrische Staffen geteilt vor dem Portal stehen und burchaus nicht bedeutungs Armenungen ausführen.

Der Komponist und die Darsteller nebst dem multistaltigen Ensemble wurden am Schluß verdienstgemäß lobhaft gerufen und gelobt. Wir dürfen uns der Bekanntheit mit der interessanten Schöpfung Pflügers und des Erfolges, den sie erlangen, freuen und wollen wünschen, daß diese multistaltige Ereignis nicht das letzte in dieser Spielzeit war.

Dr. H. Kleemann.

Erbämliche Kampfesweise der Deutschnationalen.

Die Deutschnationalen wollen auch weiterhin an ihrer erbämlichen Kampfesweise festhalten. Auch für den preussischen Wahlkampf haben sie — viel größer und damit nicht teurer — für die Provinzpresse ein Interzats aufgeben lassen mit dem Wortlaut: „Die Partei der Juden ist die Deutsche demokratische Partei. Jüdische Wähler und Wählerinnen, erfüllt am 26. Januar eure Pflicht.“

Auch diesmal ist dieses Interzats durch die Ungeheuerfirma Genard Rappo, Berlin-Wilmersdorf, Weststraße 22, aufzugeben worden. Man nahm freier an, daß sich die neuen Parteichefs v. Kardorff, Minister Bergel und Staatssekretär v. Delbrück einer solchen Kampfesweise schämen würden und daß auch die führende Presse der Deutschnationalen von solchen Mitteln weit abriden würde. Die Parteilitung der Deutschnationalen hat die Verbreitung dieses Interzats weiterhin gebudet. Die „Deutsche Tageszeitung“, das führende Organ der Deutschnationalen, befiht ähnlich wie die „Hallische Zeitung“ die Stirn, das Interzats mit dem frechen Satz zu verteidigen: „Gibt es denn keine Juden, die darauf hinweisen können, wen sie zu wählen haben?“ Wir überlassen es ruhig den Wählern, wie sie über diese politische Sittenverwilderung urteilen.

Doppel gewählt. Fr. Dr. Bäumer, die sowohl in Hamburg wie auch in B. Wahlkreise Thüringen gewählt, vertritt die Hamburger Mandat; an ihre Stelle tritt der Hamburger Beamte Christian Koch.

Aus der demokratischen Bewegung.

Herbst (Ester), 23. Jan. Im nicht-verstehenden Sinne des Schöpfers sprach hier in einer von der Deutschen Demokratischen Partei einberufenen Versammlung Herr Carl Heilmann. Seine 14-jährigen Aufstiege im Lande behielten Bestand. In der Diskussion sprach ein Hauptgegner, der von Herrn Schulz und dem Verrenter unter dem Beifall der Versammlung abgeführt wurde.

Halle und Umgebung.

Halle, den 24. Januar 1919.

Im Lehrerverein Halle-Land.

Im sprach umfängt Herr Rektor Soupe über „Sozialdemokratie und Schule“. Am Anfang seines gebantenreichen Vortrages, auf den wir aus Raum mangelhaft nicht näher eingehen können, führte der Redner aus: Die Sozialdemokratie treizt ein für die Wahl der Behörde und für die Wahlbarkeit der Beamten auf Zeit. Weiter betonte der Redner die Frage, ob die einzelnen Berufsstände politische Sonderorganisationen bilden sollten. Er lehnte das ab, er forderte zwar eine größere politische Beteiligung der Lehrerschaft, die Lehrer sollten in die Partei eintreten, die ihrer Weiteranpassung entsprechende, als Organe sollten sie sich nicht einer Partei anschließen und in ihr organisieren, sondern versuchen, das Schulprogramm der Lehrerschaft in mehreren Parteien durchzuführen. Aber sollte dort Anreizlich in ihren, wo er nach seiner politischen Gesamtschau hinzöhere. — Richter Beifall der Versammlung dankte dem Redner. Die anschließende Aussprache lehnte die Öffentlichkeit des Unterichts und die Weiterarbeit der Lehrer auf Zeit als eine Gefahr für Schule und Lehrer ab.

Abzug eines Militärtrains durch besetzte Infanterien.

Am Dienstag, den 14. Januar, nachmittags 3 Uhr, wurde ein der höchsten Abfertigung gebührender Audi-Vorleser-Kraftwagen Nr. 8749 in der Straße in der Nähe des Angermoges, von drei besetzten Infanterien angehalten und der Führer aufgefordert, den Wagen zu verlassen. Als der Kraftfahrer sich weigerte, wurde er von einem der Soldaten angegriffen und unter Vorhalten der Waffe zum Verlassen des Wagens gezwungen. Die drei Infanterien besetzten den Wagen und lösten in der Richtung Trotha davon. Vier Anaben über die Läder und den Verbleib des Wagens machen kann, wird gebeten, seine Wahrnehmungen der Kriminalpolizei, Dresdenerstraße 4, Zimmer 71 oder 73, mitzuteilen. Eine mündliche weite Verbreitung dieser Notiz in auswärtigen Zeitungen ist erwidert.

Die Tagesordnung für die Sitzung der Stadtratskommissionen am Montag den 23. Januar, nachmittags 4 Uhr.

- 1. Einführung eines Stadtrats.
2. Nachbauverfahren für Kap. XX, E. II 5 des Sammelrats.
3. Gehalt um Zahlung der im September bemängelten einmaligen Teuerungszulage.
4. Desal.
5. Gehalt um Lohnregulierung.
6. Gehalt um Regulierung von Einkommens- und Dienstverhältnissen.
7. Desal.
8. Gehalt um Wiedereinstellung von Kriegsteilnehmern.
9. Gehalt um Wiedereinstellung.
10. Gehalt um Einkommensregulierung.
11. Gehalt um Änderung von Dienstverträgen.
12. Gehalt um Kriegsbeschädigten um Vergütung bei Benutzung des Stadtbahns und der Straßenbahn.
13. Pensionierung eines Lehrers.

Der Stadtratsordnen-Vorleser.

Reil.

Städtischer Eiertanz in der Talantstraße am Sonnabend für die Lebensmittelliste 43 001—46 000 vormittags von 8—11 Uhr. Für jede Person wird ein Glas mit Freile von 42 Pf. abgegeben.

Städtischer Verkauf von Käse in der Talantstraße am Sonnabend für die Lebensmittelliste 51 001—53 000 vormittags von 8—11 Uhr. Für jede Person eines Dausalles werden 55 Gramm zum Freile von 42 Pf. abgegeben.

Der Verkauf von Zucker erfolgt am Sonnabend, den 23. Januar 1919, von 10 Uhr bis 12 Uhr in der Talantstraße bei der Milchbändler Schöner, Brühl 12 und bei der Milchbändlerin Rinde, Gäßchen 13. Auf jeden Bekannnt wird 1/4 Pfund abgegeben. Die Abkante 12 bis 28. Januar abzugeben.

Die 7. halbjährliche Morgenangelegenheit, Eisenauer Str. 7, wird vom 1. Februar 1919 ab nach 11 Uhr in Frage 1 erledigt.

Polenische Wirtschaft
Die schon vor Jahren nachlässige Ernte in...

Verzicht von den ausübenden Künstlern...
Die Generalversammlung des Vereins...

Arbeiterinnen usw. werden in einer am 28. Januar stattfindenden Sitzung fortgesetzt.
* Weimar, 23. Januar (Zur Tagung der Nationalversammlung)...

Die Handwerkskammer macht die Handwerksmeister darauf aufmerksam...

Die Generalversammlung des Vereins...
Der Vereinsmann der Romanien...

Handel, Gewerbe und Verkehr.
Gefühllich m. 6. 5. Wir machen darauf aufmerksam...

Stadttheater. Heute, Freitag, acht Akte Oper „Carmen“ in Scene...

Sämtliche Wähler darf es am Sonntag nicht wider geben. Für die Liste **Abderhalden** muß der letzte Mann herangeholt werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.
Gefühllich m. 6. 5. Wir machen darauf aufmerksam...

Siehe empfehlenswert ist das zweite Konzert des Sinfonieorchesters...

Provincial-Nachrichten.
Neufestsetzung der Löhne für die landwirtschaftlichen Arbeiter.

Handel, Gewerbe und Verkehr.
Gefühllich m. 6. 5. Wir machen darauf aufmerksam...

Wollschaf-Doppelkonzert. Heute zum erstenmal „Infanzito“...

Provincial-Nachrichten.
Neufestsetzung der Löhne für die landwirtschaftlichen Arbeiter.

Handel, Gewerbe und Verkehr.
Gefühllich m. 6. 5. Wir machen darauf aufmerksam...

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Ämliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachung. (Wbl. S. 1 - 1919 -)
Die Vollstreckung vom 31. Juli 1914 betreffend die Regelung des Schiffsverkehrs...

Bekanntmachung.
Für die am 28. Januar stattfindenden Wahlen zur verfassunggebenden preussischen Landesversammlung...

Bekanntmachung.
Für die am 28. Januar stattfindenden Wahlen zur verfassunggebenden preussischen Landesversammlung...

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 27. März 1919 vormittags 10 Uhr...

Bekanntmachung.
Auf Grund des § 9 des Gesetzes betreffend die Warenhaussteuer vom 18. Juli 1900...

Bekanntmachung.
Auf Grund des § 9 des Gesetzes betreffend die Warenhaussteuer vom 18. Juli 1900...

Unterricht.
Seyditz-Lyzeum, Karlsruferstr. 6.
Anmeldungen für Eltern müssen für alle 10 Klassen...

Offene Stellen.
Selbständ. Bekler m. eigener Werkstatt für gel. Seiden- u. Stoffe.
Sichere Existenz! A. Prof. f. lang. Jahre...

Lehrling.
für einen Photo-Spezial-Haus, mit guter Schulbildung, sofort oder später gesucht.

Stallgesuche.
Jntel. kl. Kaufmann 22 Jahr alt, gelernter **Manufakturist** aus 17. Jahr im Bankfach tätig...

Lehrling.
aus adäquater Familie, mit guter Schulbildung, sofort oder später gesucht.

Einmitten-Wohnhaus.
1-9 Zimmer, groß Garten, elektr. Licht, Bad, Kamin, Gas, Ausläufiger Anbau...

Walhalla-Operetten-Theater
7 1/2 Erstaufführung: 7 1/2
„Inkognito.“
Optik v. Kratz u. Kressler
Musik von F. d. Nelson.
Sonntag 3/4 Uhr:
Frau Holle
oder A. 324/3
Prinzess Tausend schön.
11 Fr. Kinder halbes Preis.
Kasse v. 10-1/2 u. 4-6 Uhr.

Schochwitz
Sonntag, den 26. Febr.
Gr. Maskenball.
Es ladet freundl. ein
10.33a **Frans S. Nordl.**
Gegen Gutes und Helflichkeit
gebr. man sich. Thür. u. Alpen
bräuter-Häupter o. Bak. 2 M.
Schäfer Richard,
Förstler bei Sittich,
postlagernd.
1751.

Hippodrom
Wintergarten Ferkul 2185
Sonnabend 7 Uhr
Kavalier-Ball
Sonntag Vormittag 11-1 Uhr
Matiné
Täglich 4 Uhr
Grosses Sport-Fest
1. Februar
grosser
Masken-Ball

Saalschlossbrauerei.
Sonnabend, den 25. Januar 1919, von abends
6 Uhr an 1 573
Grosser Ball.
Votex Draefler.

Gasthaus Modler Büschdorf.
Sonnabend, den 25. Januar,
von abends 5-12 Uhr A 164
Grosser Ball.
Bereinfacht vom Klub der Musikfreunde des Trompeter-
korps der 76er. Musik von aktiven 75ern.
Neueste Tänze.
Hierzu ladet alle Freunde und Bekannte ein
Der Vorstand.

Theater- u. Maskenkostüme
reize Auswahl billige Preise
Zeugner & Riedel,
vorm. Goltshalk,
größtes Geschäft am Wege
zur Leipzigerstr. 61/62
(im Hause Halleische Zeitung.)

Gustav Rosche,
Baugeschäft, Albert Dehnestr. 1.
empfiehlt sich für Ausführung von Hoch- u. Tief-
und Betonbauten, sowie Kanalanlässe, Umbau und
Reparaturen aller Art. b555

Dampf-Waschanstalt „Halleria“
Tel. 5992. Marienstr. 2.
ubernimmt sämtliche
Familienwäsche
Spezialität:
Herren-, Nass- u. Rollwäsche nach Gewicht u. Stück
Sämtl. Wäsche wird auf Wunsch abgeholt u. wird zugestellt.

Pelze.
Als besonders preiswert empfehle ich
Kragen von Mk. 50 an
Muffen, dazu passend, von Mk. 55 an
Alaskakragen von Mk. 165 an
Alaskamuffen und höher.
Alle vorräthigen Edelpelze, Velour- und
Pelzblüte zu bekannt soliden Preisen.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Pelzhaus Rosenberg,
Spezial-Etagegeschäft V 277/5
Gr. Ulrichstraße 68. Fernruf 4203.

Mte Promenade 11a **UT** Leipzigerstrasse 66
Fernruf 5738. Fernruf 1224.
Die Favoritin
des Thronfolgers
Sensationelles Hof-Drama
aus dem Leben Nikolaus des II.
in 5 Akten.
Vorführung: 4.40 6.50 9.10
Erna Mörera
in dem soeben fertiggestellten
grossen Sensation.s-Fum
„Colombo“
Exotisches Schauspiel in 5 Akten.
Vorführung: 4.40 6.50 9.10
Das Pfadfindermädel
Reizendes Lustspiel in 2 Akten
Hauptrolle:
Frau Friis Petersen.
Vorführung: 4.10 6.20 8.50
Elly und Kelly
Eine Burleske in 3 Akten.
Hauptrolle:
Wanda Treumann.
Vorführung: 4.00 6.10 8.20
V 399 5 Beginn: 4 Uhr.

Stadt-Theater
Sonnabend, d. 25. Jan. 1919,
nächst. 3 Uhr
zum letzten Male:
Schneewittchen
Abds. 7 1/2, Ende 10 1/2 Uhr:
Die Rose von Stambul.
Operette von Leo Fall.
Sonntag nachm.:
Stradella.
Sonntag abend:
Der arme Heinrich.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen.
Grosse Auswahl
in einander bis ganz reicher
Ausführung.
Möbelfabrik
Albert Martik Nachf.
Inh. Richard Ziemer.
Halle a. S., Alter Markt 2.
V126.

Apollo-Theater
Tägl. abends 7 1/2 Uhr:
„Polnische
Wirtschaft“
Optik in 3 Akten v. J. Gilbert.
Fischer Dir. Max Walden.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr
bei letzten Preisen:
„Die Prinzessin
vom Nil“
Operette in 3 Akten von
Victor Hoffänder.
Musik v. J. Gilbert.
Dir. Max Walden.
Vorverk. 9-11 u. 5-7.
Sonn. ununterbrochen.

Kapitalien
Deutsche
Kriegsanleihe
kauft und verkauft
un- u. günstig Bedingung.
Red. Anzeig. Berg. Handgeschäft.
Halle a. S., Leipzigerstr. 76.

Verloren
Gabeln
2 kleine
Silberne Gabeln
mit 10 Sp. Befahrung ab-
zugeben bei Jambert-Dunker.
Halle a. S., Alter Markt 2.
V126.

Vermischtes
Ein laufende
Rosetta's
ausgeführt V3395
H. Schmeckel, Gr. Steinstr. 24

Waschbrett.
mit V2 914
früher Zink-einfuge.
Max Sobel,
Steinweg 45, Reistr. 1,
Ammendorf:
Bahnhofstrasse 3.

Gute Glühkörper
eigene Gas!
Für Tisch u. Schmelzlicht,
12 Stück 95.-
12 Stück 10.80
25 Stück 21.25
Dauerwäiche-Betrieb.
Kl. Berlin 2,
eine Trepp. Ecke Sternstr.

K. W.
Taschentuchzeuge
sind am
zuverlässigsten.
M. 2.50.
C. F. Ritter,
Leipziger Strasse 90

Bartlechte
und Hautauschläge aller Art,
an veraltete Fälle beliebt in
meisten Tagen das beherrschend-
ste Mittel. Beherrschend. Be-
kennungen. Flische Mk. 5.00
neuen Stam. d. S. Wüschler.
Hofstr. 24. 3070. a 0122

Handschuhe
gestrickt, Trikot, Leder, für
Damen, Herren und Kinder
in jeder Preislage.
H. Schmeckel Nachf.
H. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 24
Leiden Sie an A 375/1

Hämorrhoiden
denn lassen Sie sich gleich meinen
Prospekt gratis kommen. Keine
Rechnungen. **H. Marx**
Halle, Steinstr. 24

Zabat
in Blätter, sandfrei, fest
merkmal Erste 1918, gutere
Hollen abgeben. Blätter
pflanzend gegen Nach-
schne. Offener unter
R. 240 an Hämorrhoiden
& Vogler, R. & G.
Hallestr. 1, 25. A 345/4

Deutsche demokratische Partei.
Sonnabend, den 25. Jan., abends 8 Uhr
Öffentliche Versammlung
in den
Thalia-Sälen.
Es spricht
Herr Carl Delius,
Mitglied der deutschen Nationalversammlung
über
„Neue Wege für Preußen“.
Alle Männer und Frauen sind eingeladen. Eintritt 20 Pf.

13. Wahlkreis Merseburg-Erfurt.
Der deutsche Bürger- und Bauernbund
(Deutsche Volkspartei),
Der deutsche Bauernwahlverein,
**Die deutsche Beamten-, Angestellten-
und Mittelstandspartei**
wählen am 26. Januar zur preussischen Landesversammlung
Theodor Ebert, Dr. Oberrealschuldirektor, Eisenben.
1. Karl Beyold, Rechnungsrat, Regierungssekretär, Merseburg.
2. Karl Wiegmann, Bauer, Burgwerben.
3. Heinrich Gerlich, Dr. phil. et rer. pol., Geschäftsführer des Zentralverbandes der chemisch-technischen In-
dustrie, (Mittel-, Kleinindustrie und Handel), Berlin.
4. Oswald Steiner, Bürgermeister, Eisenben.
5. Otto Kötze, Bauer, 1. Vorsitzender des deutschen Bauernwahlvereins, Schillingstedt.
6. Theodor Wienrich, Kaufmann, Halle.
7. Theodor Schmidt, Rektor der Mittelschule, Merseburg.
8. Walther Bräse, Farmer, Schmiede (Harp).
9. Johannes Pfeiffer, Generalbauinspektor, Merseburg.
10. Franz Kott, Dr., Betriebsdirektor, Eisenben.
11. Toni Jedditt, Frau Stabsarzt Dr., Merseburg.
12. Alois Knoedel, Konditor, Eisenben.
13. Albert K. Ehrenreich, Handlungsgeldf. Halle.
14. Paul Geysferth, Dr. Studienrat, Bitterfeld.
Bürger und Bauern, schaut nicht nach rechts und nach links!
Wählt diese Vertreter, die aus Euren Reihen stammen!
In ihre Hände legt Euer und des Vaterlandes Geschick!
Bürger- und Bauernfrunnen verstimmt nicht, Eure Stimme abzugeben!
Kein Bürger und Bauer darf bei der Wahl scheitern!
Auf jede Stimme kommt es an!
a122/1